Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **18 (1931)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

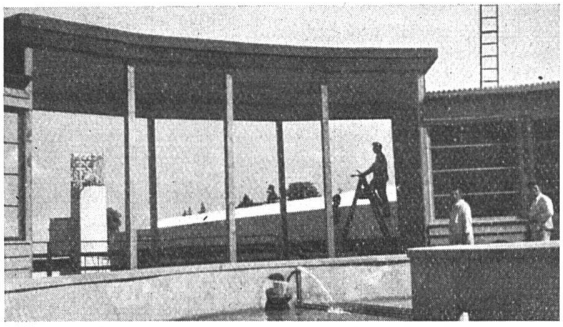
Berichtigung

Bei der Bezeichnung der Bilder im Artikel «Oesterreichische Ausstellung in Bern» ist in Heft 5 des «Werk» auf Seite XLVI eine Bildunterschrift verwechselt worden. Das betreffende Porträt ist nicht die «Dame in Grün» von Franz Wiegele, sondern *«Miss Caroline Crosby, Minneapolis»* von *Viktor Planckh.*

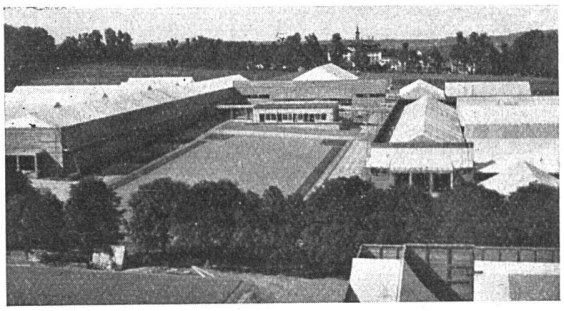
Die Hyspa-Bauten

Auf dem Neu- und Viererfeld in Bern, nordseitig geschützt durch den Bremgartenwald, südlich schwach abfallend und freien Ausblick über Stadt und die Alpen bietend, wächst die «Hyspa-Stadt» aus dem prächtig gelegenen Gelände. Mit einem Aufwand von rund 1,7 Millionen Franken werden Ausstellungsbauten aufgerichtet, die im Sinne neuer Fest- und Hallenbauten von provisorischem Charakter wegweisend sein können. Zehn verschiedene Architekturfirmen der Bundesstadt sind an diesem Werk beteiligt. Als Auswirkung gegenwärtiger (und hoffentlich zukünftiger) Baukunst darf festgestellt werden, dass der Gesamteindruck einheitlich und, soweit dies bei solchen Anlagen überhaupt möglich ist, ruhig in seiner Gestaltung wirkt. Laut Vorlage des Baukomitees belegen die Ausstellungshallen eine Fläche von 24,000 m², dazu kommen die Administrativgebäude mit bereits 3000 m² und die Wirtschaften mit etwas über 9000 m².

Auf dem Neufeld befinden sich die Sportanlagen, Stadion mit Tribüne, Tennisplätze etc. Das Mittelfeld nimmt den Haupteingang mit den Administrativgebäuden auf, eine grosse Halle für Sport und Verkehr, die Festhalle mit Hauptrestaurant, ferner ein Dancing, Küchliwirtschaft, Kongressgebäude, Kino, sowie eine Halle für die industriellen Betriebe der Stadt Bern. Der sich in



Bern, die HYSPA im Bau



der Mittelachse aufbauende sog. Bäderbrunnen scheint sich hauptsächlich dem Geschmack des grossen Publikums anzupassen und eine besondere «Augenweide» zu versprechen. Das Viererfeld wird zur Hauptsache, neben verschiedenen kleinern Hallenbauten, ein hufeisenförmig angelegtes, grosses und sich stark gliederndes Gebäude aufweisen, in dem die wesentlichen Ausstellungsgegenstände untergebracht werden. Auch ein vegetarisches Restaurant für neuzeitliche Ernährung wird diesmal Aufstellung finden.

Ueber die farbige Gestaltung und Behandlung der einzelnen Gebäude lässt sich noch wenig sagen. *ek.*

Zürcher Kunstchronik

Die letzte Ausstellung im Kunsthaus erhielt bei aller Vielgestaltigkeit einen festen Stützpunkt in dem Gegensatz zwischen der Kollektivausstellung «Graphisches Kabinett» und dem Ensemble der verschiedenartigen Malerkollektionen. Dem Graphischen Kabinett gehören die besten Talente in Zürich sowie eine Reihe bedeutender auswärtiger Künstler an; die Ausstellung zeigte sorgfältig ausgewählte neue Arbeiten und erhielt durch die Gegensätze des Technischen (Zeichnung und Aquarell) schon rein äusserlich vielgestaltigen Charakter. — Unter den plastischen Arbeiten im Kuppelsaal (Bildnisbüsten von *Ida Schaer-Krause* und lebhaft akzentuierte Arbeiten von *Alice Guggenheim)* verdiente ein strammer Akt der letztgenannten Künstlerin besondere Beachtung. Einen ganzen Saal hatte man *Raoul Dufy* reserviert, dessen Bilder bei allen farbigen Reizen nicht durchwegs zu überzeugen vermögen. Graphisch pointiertes Gekritzel und ein paar forsche Farbtöne vereinigen sich zu Rennplatzbildern und landschaftlichen Abbreviaturen; einfarbige, linear umrissene Akte stehen etwas keck in bunten Innenräumen, bei denen das durchgreifende Blau von Henri-Matisse mit Perserteppich-Pikanterie malerisch ornamentiert ist. *Walter Helbig* (Ascona), manchmal etwas schwerfällig und ungleich, wirkt jugendfrischer in seinem Bestreben, Akte und Halbfiguren zu wandmalerischer Fülle zu steigern und Stilleben aus reichem und doch kühlem Farbenmosaik aufzubauen. Ein ruhiger, klarer Grundzug vermag sich in der kulissenhaften